

Von Puppen und Planungssicherheit

Oase hat schon sechs Videos produziert / Förderprogramm verlängert, Jahreszuschuss erhöht

BAD OLDESLOE Gute Nachricht in schwierigen Zeiten für das Mehrgenerationenhaus Oase in Bad Oldesloe: Der Bund hat das Förderprogramm Mehrgenerationenhaus, das in diesem Jahr ausgelaufen wäre, gleich für acht Jahre verlängert und den jährlichen Zuschuss auf die für dieses Jahr erstmals zugesagten 40.000 Euro je Mehrgenerationenhaus festgesetzt. Bis 2019 waren es 30.000 Euro für jedes der 535 Mehrgenerationenhäuser.

„Dieser feste Sockelbetrag gibt uns Planungssicherheit für einen längeren Zeitraum“, sagt Wiebke Finck, die das Mehrgenerationenhaus gemeinsam mit Andrea Kefrig-Blase leitet.

Die Oase organisiert im Auftrag der Stadt die Offene Ganztagsbetreuung (OGTS) in der Klaus-Groth-Schule und der Grundschule-West und sorgt seit Jahren für die Notfallbetreuung im Auftrag von „Beruf und Familie im Hansebelt“. „Alles in allem sind jetzt 45 Mitarbeiter für uns tätig, die meisten in Teilzeit, sagt Andrea Kefrig-Blase. Die Corona-Krise trifft aber auch die Oase schwer. Die Kindergruppen im Haus sind geschlossen, ohne Schule kein OGTS, und wie die geplante, erweiterte „Notbetreuung für Kinder“ für den arbeitenden Teil der Bevölkerung umgesetzt werden kann, ist ebenfalls noch mit Fragezeichen versehen.

Gleichwohl begegnet man der Krise mit Engagement

und Kreativität. Seit das Haus in der Ratzeburger Straße der Kreisstadt für Besucher gesperrt werden musste, wird unter Tel. (04531) 670848 telefonische Hilfestellung und Beratung angeboten. Das Quiz wird

per E-Mail weitergeführt, damit Interessierte ihr Gehirn auf Trab halten können. Zudem möchte die Oase ein Mutmach-Buch mit selbst erlebten oder ausgedachten Geschichten, Gedichten oder Zeichnungen heraus-

bringen, an dem sich jeder beteiligen kann.

Aus der Not wurden auch die Handpuppen-Videos geboren, die das Bundesfamilienministerium mittlerweile sogar anderen Mehrgenerationenhäusern als „Best-Practice-Beispiel“ nahelegt. „Wir hatten Lisa und Ben, Oma und Opa für unser Ferienprogramm in den Schulen angeschafft. Weil das wegen der Kontaktbeschränkungen abgesagt werden musste, haben wir überlegt, was wir alternativ damit anfangen können: Wir machen jetzt kleine Videos, in denen sich die Handpuppen über Corona und die Folgen unterhalten. Das hilft Kindern, die Umstände besser zu verstehen, und kann auch Anregung für Eltern sein, ihren Kindern schwer Verständliches einfach zu erklären“, sagt Andrea Kefrig-Blase.

Als perfekte Puppenspielerin hat sich die sozialpädagogische Assistentin Silke Mosemann erwiesen, die mit viel Spaß dabei ist und die Puppen Lisa, Ben, Oma und Opa mit Stimme und Mimik zum Leben erweckt. Bis jetzt wurden bereits sechs kleine Videos produziert. Themen sind Freizeitbeschäftigung zu Hause, Ostergeschenke für die Großeltern oder Opas, Yogaübungen auf dem Stuhl. Jede Woche werden zwei weitere Videos online gestellt. Zu sehen sind sie online auf der Facebook-Seite der Oase: facebook.com/oaseoldesloe.

HINTERGRUND: MEHRGENERATIONENHAUS OASE

„Miteinander – Füreinander“

Das Mehrgenerationenhaus Bad Oldesloe in Trägerschaft des Vereins „Oldesloer alternative soziale Einrichtung“ ist eines von 535 geförderten Häusern und das einzige vom Bund unterstützte Mehrgenerationenhaus im Kreis Stormarn.

Deutschlandweit engagieren sich fast 37.000 Freiwillige in den Häusern, die mit ihren Angeboten täglich mehr als 60.000 Menschen erreichen. Die Mehrzahl der Mehrgenerationenhäuser liegt in strukturschwachen Regionen, „aber

auch in den strukturstarken Regionen stellen sich die Mehrgenerationenhäuser den Herausforderungen.“

Die Oldesloer Oase startete 1999 als Familienzentrum und wird seit 2007 als Mehrgenerationenhaus gefördert. Die Förderperiode ab 2021 steht unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ und soll den Blick auf die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, Demokratieförderung sowie digitale Kompetenzen und ökologische Nachhaltigkeit legen.



Zum Knuddeln: Silke Mosemann – sozialpädagogische Assistentin – mit den Handpuppen Oma, Opa und Ben.

FOTO: OASE

st